Hartz IV

Schröder sagt:
„Es gibt keine Alternative zu Hartz IV.“

Die Gegner von Hartz IV rechnen vor:
„Durch die Senkung des Spitzensteuersatzes für die Reichen entgeht dem Staat genauso viel, wie er durch Hartz IV bei den Arbeitslosen einspart.“

Sie meinen, *der deutsche Staat sollte* sich um eine „gerechtere Verteilung“ des Reichtums kümmern, und fordern „Weg mit Hartz IV!“ und den Verzicht auf Steuersenkungen für „die Reichen“.
Der Sozialstaat sollte doch *eigentlich* dafür Sorge tragen, dass auch der Kleine Mann nicht unter die Räder kommt.
Jetzt, wo die bundesdeutsche Politik bei ihren Bemühungen um profitablere Standortbedingungen die Lebensbedingungen der abhängig Beschäftigten und erst recht jene der Ausgemusterten, also Arbeitslosen, massiv verschlechtert, fällt den Protestierenden ein, dass es ja mal „eine funktionierenden Sozialstaat“ gab – und dass es den immer noch geben *könnte*.
Denn – so ihr Argument: „Reichtum ist doch genug da!“

Nur – warum hält es Schröder dann für nötig, die Leute zu verarmen? Warum behauptet er, nur so lasse sich der Sozialstaat retten?
Für viele Kritiker von Hartz IV ist die Antwort, er folge mit dieser „unsozialen Politik“ der „neoliberalen Ideologie“. Der „Kanzler der Bosse“ mache also *nur Politik für die Reichen,* anstatt für *„das Volk“.*

- Ein Sozialstaat, der „nicht mehr finanzierbar“ ist, weil die Unternehmen sich durch Entlassungen schon so erfolgreich von vielen Lohnkosten befreit haben, dass immer weniger Einzahlern immer mehr Bedürftige gegenüberstehen, soll „für den kleinen Mann da sein“?

- Ein Sozialstaat, dessen „Finanzierbarkeit“ genau dann am Ende ist, wenn ihn die durch Entlassung massenhaft verarmten „kleinen Leute“ brauchen, soll „eigentlich“ für die Sicherung von deren Lebensunterhalt in „Notfällen“ da sein? (Nebenbei: Warum geht ihr eigentlich von der Selbstverständlichkeit dieser „Notfälle“ aus?)
Das mag ein frommer Glaube an die „Soziale Marktwirtschaft“ sein, für die Wahrheit halten wir das nicht!

Und von wegen „Reichtum ist genug da“! Wofür eigentlich? „*Auch*“ für den „*kleinen Mann*“?
Dagegen steht der Befund von Politik und Wirtschaft, dass die Geschäfte *trotz* weltrekordverdächtiger ‚Rationalisierungs’-Erfolge zu wünschen übrig lassen. Dass also viel zu wenig Profit produziert wird, um die Wachstumsansprüche dieses „Reichtums“ zu bedienen.

Vielleicht gibt's für den „kleinen Mann" nicht nur nicht *genug*, sondern *zu viel „Reichtum"* – nicht zu viele Güter für die vielen Bedürfnisse, die wegen Geldmangels unbefriedigt bleiben, sondern zu viel von dem ureigenen marktwirtschaftlichen Haupt- und Generalprodukt: *zu viel Kapital,* als dass es weiterhin seinem einzigen Daseinszweck nachkommen könnte, nämlich weiter zu akkumulieren. Könnte es nicht sein, dass *deswegen* jeder Euro, der nicht dem „Reichtum", sondern dem Lebensunterhalt seiner arbeitenden oder arbeitslosen Manövriermasse dient, zur kaum aushaltbaren Belastung „unserer Wirtschaft" wird.

Es ist also zu klären, von welchem Standpunkt aus Regierungs- und Oppositionsparteien …

- **Hartz IV (und die gesamte „Agenda 2010") als „alternativlos" behaupten,**
- **die Alternativvorstellungen der Demonstranten als „unrealistisch" abtun**
- **und sie als „für die Erhaltung des Sozialstaates schädlich" ablehnen.**

Und es sind ein paar Argumente fällig zur Verrücktheit eines Reichtums, der *unverträglich* mit dem Lebensunterhalt seiner Produzenten ist, nämlich den kleinen Leuten namens Arbeitern.

Darüber wollen wir diskutieren:

am **Mittwoch, 27. Oktober, 20.00 Uhr**
im **Jos Fritz Café, Freiburg, Wilhelmstraße 15**

Infos und Thesenpapier unter **www.politischebildung.net**

Lesetipp: Die Zeitschrift **GEGENSTANDPUNKT** hinterfragt die Verhältnisse hier und in der Welt, um zu zeigen, dass diese in Wirklichkeit ein wenig anders sind, als die amtierenden Fachleute für Wirtschaft, Politik und Moral & Weltanschauung sie sich und ihrem Publikum zurechtlegen.

Aus dem Inhalt der aktuellen Ausgabe **3-04**:

- Vom internationalen Vergleich der Arbeitslöhne in den Zeiten von Krise und Antiterror-Krieg
- Lohnsenkung, Mehrarbeit, Job-Center und ALG II
  Die Aufregung um Hartz IV: Armut – kein Skandal
- Italien: Kampf um einen Platz in der 1. Liga der Euro-Nationen
- Spanien: Aufbau eines demokratischen Sozialstaats und Organisierung billiger Arbeitskraft – Mittel im politischen Kampf um Kapitalanlage

GEGENSTANDPUNKT gibt's in Freiburg bei **Jos Fritz Bücher**, Wilhelmstraße 15

V.i.S.d.P.: Dominik Mahdavi Azar – u-asta der Uni Freiburg – Belfortstrasse 24 – 79085 Freiburg im Breisgau